

# Paläomagnetische Ergebnisse aus den Varisziden und ihre tektonischen Konsequenzen

von Hermann J. MAURITSCH (Leoben)

Aus den Varisziden Europas liegen paläomagnetische Daten vor, die eine grobe Ableitung der geodynamischen Entwicklung dieses Raumes zulassen. Die Schwierigkeiten liegen dabei aber bereits in der Definition jenes Raumes, der als "Stabil Europa" in der Literatur zu finden ist; weiters in den vielfältigen Ursachen der Überprägungen der natürlichen remanenten Magnetisierungen. Für die hier vorgelegte Interpretation wurden nur Daten verwendet, die eine einigermaßen zulässige zeitliche Korrelation erlauben. Im einzelnen werden Daten aus dem Armorikanischen-, Zentral- und Brabanter Massif, den Vogesen, dem Schwarzwald, Frankenwald, Thüringer Wald, Harz und Böhmischer Masse verwendet. Während bei Sedimenten vorwiegend devonen und karbonen Alters aus dem Harz, Armorikanischen Massif, Vogesen und Sauerland eine altersmäßige Lagekontrolle gegeben war, sind die Richtungen aus den Magmatiten und Vulkaniten oft schwer zu vergleichen. Gute Möglichkeiten eines Datenvergleiches bietet das Perm, das in modernen Bearbeitungen sehr gute hochtemperierte Endrichtungen ergibt. Vor allem diese Permrichtungen ermöglichen eine gute Interpretation der nachpermischen Ergebnisse. Vergleicht man die Einzelpollagen, die Mittelwerten größerer Gebiete entsprechen, mit der Polwanderungskurve für Europa nach BRIDEN, JONES & DUFF, so kann man für das Armorikanische Massif zum Beispiel eine leichte Uhrzeigersinnrotation, für Harz, Frankenwald und Vogesen eine Gegenuhrzeigersinnrotation feststellen. Diese Rotationen erlauben ein Rückdrehen der einzelnen Anteile der Varisziden in die Ausgangslage vor der Deformation.